

sen, die für das zweite Examen gestellte Anforderung, wonach die mündliche Prüfung die Befähigung des Kandidaten für die besonderen Aufgaben des Verwaltungsdienstes feststellen und ihm zu diesem Zweck Gelegenheit geben soll, zu zeigen, inwieweit er sich Kenntnisse auf dem Gebiet der Jurisprudenz und der kameralistischen Wissenschaften zu eigen gemacht habe, auf die für das besondere Fach des Kandidaten wünschenswerthe Gesetzkunde einzuschränken. Demgemäß bestimmt der Minister, daß die gedachten Vorschriften vom 27. Juni 1876 folgende abgeänderte Fassung erhalten: Die Anstellung als Bau- oder Maschinenbeamter im höheren Staatsdienst setzt eine wissenschaftliche technische Ausbildung voraus, welche nach Ablegung der Reifeprüfung auf einem Gymnasium oder einer Real- resp. Gewerbeschule mit neunjährigem Lehrgang und zwei fremden Sprachen, durch ein vierjähriges akademisches Studium und durch zweijährige praktische Vorbildung zu erwerben ist und in zwei Staatsprüfungen nachgewiesen werden muß, von denen die erste nach Abschluß des akademischen Studiums, die zweite nach Abschluß der praktischen Vorbereitung abgelegt wird. Für die Maschinenbeamten wird die Entlassungsprüfung bei den nach dem Reorganisationsplan von 1870 eingerichteten Gewerbeschulen, sowie bei den durch besondere Verfügung bisher berechtigten Schulen der Reifeprüfung der obengenannten Anstalten bis auf Weiteres noch gleichgestellt. § 10 der erwähnten Vorschriften erhält folgende Fassung: Die mündliche Prüfung soll außerdem dem Kandidaten eines jeden der drei Fächer Gelegenheit geben, zu zeigen, ob er sich mit der positiven, sein Fach betreffenden Gesetzgebung, also mit den bei Ausführung von Hochbauten, oder von Straßen-, Eisenbahn-, Brücken- und Wasserbauten oder von Maschinenanlagen in Betracht kommenden rechtlichen Bestimmungen bekannt gemacht und sich die Fähigkeit erworben hat, dieselben bei den ihm gestellten Aufgaben zur Anwendung zu bringen.

Die im Jahre 1875 erlassene Anweisung zur Notierung der Preise für Naturalien und andere Lebensbedürfnisse schreibt vor, daß die Preise für Weizen, Roggen, Gerste und Hafer nach den Rubriken „schwer“, „mittel“ und „leicht“ benannt werden sollen. Gegen diese Rubrikierung sind im Laufe der Zeit Einwendungen erhoben worden, welche dem Minister für die landwirtschaftlichen Angelegenheiten Veranlassung gegeben haben, im Einverständniß mit dem Minister des Innern der statistischen Zentralkommission die Frage zu unterbreiten, ob und wie eine Abänderung jener Rubriken für die Notierung der Getreidepreise als zweckmäßig zu erachten sei. Die statistische Zentralkommission hat hierüber in ihrer letzten Sitzung verhandelt und empfohlen, daß anstatt der bisherigen Bezeichnungen die Rubriken „gut“, „mittel“ und „gering“ angewendet werden. Ueber die Ausführung dieses Beschlusses finden zur Zeit Erwägungen zwischen den beteiligten Verwaltungsstellen statt.

Die immer wieder erneuten Klagen über falsch beförderte Postpakete haben den Generalpostmeister veranlaßt, in einer Verfügung vom 25. v. M. mit Rücksicht auf den steigenden Umfang des Postpaketverkehrs wiederholt darauf hinzuweisen, daß jedes einzelne Paket nicht bloß mit dauerhafter, sondern auch mit durchaus deutlicher Aufschrift versehen sein soll. Den Postanstalten wird es zur Pflicht gemacht, auf die Durchsührung dieser Vorschrift strengstens zu halten.

In Bezug auf den Hüttenbetrieb des Jahres 1877 meldet die Zeitschrift für Berg-, Hütten- und Salinenwesen, daß die Zahl der während dieses Jahres in Betrieb gewesen Hüttenwerke 1095 betrug gegen 1122 im Vorjahre. Es waren nämlich im Betrieb 111 Eisenhohofenwerke, 895 sonstige Eisen- und Stahlwerke, 33 Zinkhütten, 28 Blei-, Silber- und Kupferhütten und 28 sonstige Hütten- und Aluunwerke. Arbeiter wurden 87,828 beschäftigt.

Ausland.

Paris, 28. Februar. Die meisten Journale greifen den Finanzminister Leon Say auf's Heftigste an und beschuldigen ihn, durch sein Verfahren zuerst eine große Baiffe und darauf gestern eine große Hausse verursacht zu haben. Man nennt enorme Ziffern der Gewinne, welche von angeblich eingeweihten Personen erzielt worden sind. Die Stellung des Finanzministers erscheint ernstlich gefährdet und man erwartet eine bezügliche Interpellation. Bei dem gestrigen Empfang in Elyseepalaste bildete denn auch die Konvertitions-Affaire beinahe den einzigen Gegenstand der Unterhaltung.

Paris, 28. Februar. Gestern Abend fand im Elyseepalaste der erste offizielle Empfang statt. Derselbe war zahlreicher besucht als jemals unter dem Marschall Mac Mahon. Das gesammte diplomatische Korps, sämtliche Parteigruppen der Linken des Senates und der Deputirtenkammer waren beinahe vollständig erschienen, ebenso der Pariser Gemeinderath und alle Behörden. Zahllose Advokaten, Journalisten, Schriftsteller und Industrielle hatten sich eingefunden; im Ganzen mehr als 4000 Personen. Der Präsident der Republik trug kein Ordensband.

Provinztelles.

Stettin, 1. März. Nach der in dem Werke: „Preussens landwirthschaftliche Verwaltung in den Jahren 1875, 76 und 77“ enthaltenen Uebersicht der in der Berichtsperiode in Angriff genommenen bzw. ausgeführten Deich- und Meliorationsbauten, hat sich in der Provinz Pommern in den Regierungs-Bezirken Stettin und Stralsund unter den Grundbesitzern bisher so wenig Neigung zur Ausführung größerer Meliorationen gezeigt, daß der alt-pommersche Meliorationsfonds mehrfach Ueberschüsse verfügbarer Mittel hatte und die Mittel der landwirth-

schaftlichen Verwaltung für Bodenmeliorationen fast keine Verwendung fanden. Anders im Regierungs-Bezirk Eßeln, dessen reichlicher dotirter Meliorationsfonds zu Meliorationen verschiedenster Art, auch Drainanlagen in Anspruch genommen wird, woneben auch aus dem Central-Meliorationsfonds noch Zuschüsse gewährt worden sind. Von großen Deichverbänden, die in Folge der Sturmfluth von 1872 auf Rügen beabsichtigt wurden, ist nur der Lieschower Deichverband in's Leben getreten. Für die Herstellung einzelner Deiche, namentlich auf Jngst, hat der Staat außerordentliche Aufwendungen gemacht.

Der „Eßeliner medizinisch-wissenschaftliche Verein“ hat sich in seiner letzten Sitzung ebenfalls gegen die Zulassung der Realschul-Abiturienten zum Studium der Medizin erklärt.

Der Magistrat von Tribsee setzt eine Belohnung von 300 Mark auf die Ergreifung des Brandstifters aus, der am 15. Januar vor dem Mühlenthor in Tribsee Feuer anlegte, dem sieben Scheunen zum Opfer fielen.

In der gestrigen General-Versammlung der National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft, eingetragene Genossenschaft zu Stettin, wurde die Vertheilung einer Dividende von 10 pCt. an die Besitzer der Gesellschaftertheile und von 1/4 pCt. der Grundbuchdarlehne an die Grundbuchschuldner genehmigt. Aus dem Bericht der Direktion ergab sich, daß auch bei dieser Gesellschaft das Jahr 1878 das stillste Geschäftsjahr seit ihrem Bestehen gewesen ist, und daß sich die Einnahmen dieses Jahres fast allein auf die gewöhnlichen, regelmäßig wiederkehrenden Geschäfts-Einnahmen beschränken. Wenn dessen ungeachtet obige Dividenden zur Vertheilung kommen, so ist dies ein Beweis, daß die Basis, auf welcher das Geschäft ruht, gesund sein muß. Die Gesellschaft hat im Laufe des Jahres die kündbaren Hypotheken- und die Lombard-Darlehne möglichst vermindert und dagegen die Annahme von Depositen entsprechend eingeschränkt. Die kündbaren Hypotheken-Darlehne sind von Mrl. 1,826,488 auf Mrl. 1,100,483, die Lombard-Darlehne von Mrl. 518,352 auf Mrl. 293,283 und die Depositen von Mrl. 1,398,681 auf Mrl. 728,643 vermindert. In Effekten — Staatsanleihe und Landschaftspfandbriefe — sind Mrl. 306,300 angelegt worden. Bei den vielen im Laufe des Jahres vorgekommenen Substationen ist die Gesellschaft in 30 Fällen betheilt gewesen, hat sieben Grundstücke ersehen müssen, von denselben vier bereits wieder veräußert und steht in Verkaufsunterhandlungen betreffs der drei übrigen Grundstücke, welche mit Mrl. 118,700 unkündbar und Mrl. 17,000 kündbar beliehen waren, bei einem Feuerfaßwerth von Mrl. 263,765. Die bei den Substationen zurückgezählten, sowie einige freiwillig zurückgezahlte unkündbaren Darlehne sind zu entsprechender Aufnahme von Pfandbriefen benützt worden. Am Schlusse des Jahres waren Mrl. 22,114,340 Darlehne gegeben und künftigen Mrl. 20,782,650 Pfandbriefe. Der Reservefonds ist im Laufe des Jahres von Mrl. 208,461 auf Mrl. 253,478 gestiegen. Der Extra-Reservefonds von Mrl. 100,000 ist intakt geblieben. Für die ausgelassenen resp. ausgetretenen Mitglieder des Aufsichtsraths, Herrn Richter und Boll, wurden wiedergewählt Herr Richter und neugewählt Herr Freiherr von Arnim-Schlagenthin.

Heute, Sonnabend, den 1. März cr., tritt Frh. Ulrich wiederum in einer Novität auf und zwar in Sardou's „Fernande“, welches Stück s. Z. in Berlin mehr als 100 Aufführungen am Residenztheater erlebte. Der damalige Direktor dieses Theaters hat mit dem genannten Stück ein großes Vermögen erworben. Nach den wahrhaft sensationellen Erfolgen, welche Frh. Ulrich hier bereits erzielt hat, läßt sich wohl erwarten, daß auch dies höchst interessante Stück unter der Mitwirkung der geachteten Gattin nur vor ganz ausverkauften Hause in Scene gehen wird.

Heute Morgen 6 Uhr brach in dem Materialwaaren-Geschäft von J. Wolfgamm, Münchenerstraße 17/18, auf bisher unermittelte Weise Feuer aus. Dasselbe entstand unter einem, dicht am Fenster stehenden Balk, in welchem sich die Geschäftsbücher befanden, die sämmtlich durch den Brand vernichtet sind. Waaren sind nicht verbrannt, aber theilweise durch den Rauch verdorben. Nach etwa einstündiger Thätigkeit der Feuerwehr war jede Gefahr beseitigt. Die Waaren und Geschäftsbücher sind in der Aachen-Sträßiger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft mit 4500 Mark versichert.

Der 17jährige Sohn des Bauerhofs-Besizers Klempenow in Mähringen wurde am Donnerstag, als er mit mehreren Arbeitern mit dem Abladen von Langholz beschäftigt war, von einem herabrollenden Baum so unglücklich getroffen, daß eine Zerquetschung des Kopfes erfolgte, welche den sofortigen Tod des hoffnungsvollen jungen Mannes zur Folge hatte.

Der Handelsmann Witt hatte am 27. v. Mts. aus dem Fenster seiner in der ersten Etage Baumstraße 21 belegenen Wohnung zwei geschlachtete und gerupfte Gänse und zwei gleichfalls gerupfte Hühner gehangen; dieselben schienen die Aufmerksamkeit von Dieben erregt zu haben, denen es auch gelang, die Thiere vom Hofe aus herunter zu bekommen und unbemerkt damit zu entkommen.

Aus einer Wohnung Bergstraße 4 wurden am 26. v. Mts. einer Arbeiterfrau verschiedene Kleidungsstücke und eine Spinderuhr ohne Glas gestohlen.

Gradow a. D., 28. Februar. Heute Morgen in der Dunkelstunde um 1/4 7 Uhr öffneten 3 Diebe vermittelst Dietriche die Parterre-Wohnung des Viehhalters Rohde, Breitestraße 34, und sah-

len aus einer verschlossenen Komode circa 270 Mrl. während der p. Rohde mit seinen Leuten beim Melken der Kühe beschäftigt war; jedoch wurden die Diebe von anderen Personen bemerkt und ein alter gebrechlicher Mann von circa 62 Jahren festgenommen, die anderen aber entkamen mit dem Gelde, bei diesem wurden nur sämmtliche Dietriche und 8 Mark baares Geld gefunden.

Greifswald, 28. Februar. Auch gestern erlitt die Verbindung zwischen hier und Stralsund Störungen. Die Mittagsgüge blieben in der Nähe von Mißow liegen, der Abendzug konnte überhaupt nicht abgelassen werden.

Cöslin, 27. Februar. Dieser Tage wäre hier durch unvorsichtiges Schließen der Ofenklappe bald ein großes Unglück geschehen. Der Restaurateur S. erwachte in der Nacht durch ein eigenthümliches Geräusch; nachdem er Licht angezündet, sah er seinen Jagdhund, der stets vor dem Bette zu liegen pflegt, in dem Zimmer hin- und herlaufen und von Zeit zu Zeit umfallen, wobei das Thier in klägliche Töne ausbrach. Mit Anwendung aller physischen Kräfte gelang es Herrn S., der unter einer großen Eingenommenheit des Kopfes und Schwerfälligkeit im Gebrauch der Glieder litt, sich zu erheben und die Thür zu erreichen; es wurde ihm bald klar, daß die Stube mit Kohlen gas angefüllt sein müsse, denn auch seine Gattin befand sich im Zustande einer totalen Bewußtlosigkeit. Schnell herbeigeholte ärztliche Hülfe und Ueberstede lung in ein anderes Zimmer führten glücklicher Weise bald zur Genesung des gefährdeten Ehepaares. Der Hund, als der am tiefsten Liegende, hatte zuerst durch das in Folge seiner Schwere sich am Boden niederlassende Gas zu leiden und wurde somit durch das von ihm verursachte Geräusch der Retter seines Herrn und dessen Frau.

Cörlin a. P., 26. Februar. Vorgestern hat sich auch in unserem Städtchen ein „Kriegerverein“ gebildet und zu seinem Vorsitzenden den Baumeister und Reserve-Lieutenant Bötz gewählt.

Bermischtes.

Wolfsjagd in Rothringen. Aus Neß, 23. Februar, wird berichtet: Wie zahlreich die Wölfe noch in unserm Bezirk vertreten sind, ergibt sich daraus, daß das hiesige Bezirkspräsidium von 1872 bis Ende 1877 3293 M. an Schußprämien bezahlt hat. Im vorigen Jahre kamen 800 M. für 66 erlegte Wölfe zur Auszahlung. Trotzdem sind letztere immer noch in großer Anzahl vorhanden und düstern auch sobald nicht auszurotten sein. Ihre Erlegung wird dadurch erschwert, daß es noch nicht gelungen ist, mit den Forstbehörden der angrenzenden französischen Bezirke behufs Abhaltung gemeinschaftlicher Treibjagden in Verbindung zu treten. Eine durchgreifende Besserung wird erst eintreten, wenn das neue Jagdgesetz, welches gegenwärtig ausgearbeitet wird, in Kraft tritt, und das bisherige Gesetz, das die Ausrottung des nützlichen Wildstandes und die Verbreitung des Raubwildes begünstigte, aufhört.

Literarisches.

Thiel, Landwirthschaftliches Konversations-Lexikon. Dieses großartige Unternehmen der neuerdings von Straßburg nach Leipzig überbestellten Verlagsbuchhandlung von Friedrich Thiel, dessen ersten Theil wir bereits gebührend würdigten, ist jetzt bis zur 40. Lieferung, d. h. bis zur Vollendung des dritten Bandes und damit bis zum Buchstaben H gediehen. Die Herausgeber dieses unserer Zeit und der gegenwärtigen Entwicklung der Landwirthschaft wahrhaft würdigen Werkes, Professor Dr. R. Birnbaum und Dr. E. Werner in Leipzig, zeigen sich ihrer Riesenaufgabe völlig gewachsen. Zahlreiche Autoritäten ersten Ranges, Gelehrte und Praktiker gehören zu ihren Mitarbeitern und mit schriftstellerischem Talent vereinigen sich außerordentliches Wissen und praktische Erfahrung, um das Lexikon zu einem wahren Schatzkammer für Jedem zu machen, der irgend mit Landwirthschaft im weiteren Sinne zu schaffen hat. Der größere Landwirth wird kaum in seiner Bibliothek entbehren können und in vielen Fällen wird es ihm die beschwerliche Arbeit ersparen, das für ihn Wissenswertes aus den einzelnen Fachwerken zusammenzusuchen, denn er findet hier in übersichtlicher Anordnung eine Vereinigung alles dessen, was mit der Landkultur in mittel- oder unmittelbarer Verbindung steht.

Viehmarkt.

Berlin, 27. Februar. Es standen zum Verkauf: 158 Rinder, 630 Schweine, 446 Kälber, 1570 Hammel.

In Folge anhaltenden schlechten Wetters und des sehr geringen Lokalbedarfs verlief der kleine Markt trotz des schwachen Auftriebes überaus matt. Rinder und Schweine waren nur in mittlerer und geringer Waare am Platz.

Von ersterer Viehgateung waren nur wenige Stücke an den Mann zu bringen, deren Preis zwischen 38—51 Mark pro 100 Pfund Schlachtgewicht varirte. Landschweine wurden sehr langsam, Ruffen nicht einmal ganz geräumt und erhielten erstere 43 bis 45, letztere 38—39 Mark pro 100 Pfund Schlachtgewicht.

Kälber brachten des sehr geringen Auftriebes wegen zwar theilweise einen etwas besseren Preis als am Montage (40—55 Pf. pro 1 Pfund Schlachtgewicht), indes ist auch hier ein sehr zögerndes Geschäft zu konstatiren.

Der Begehr für Hammel zeigte sich so verhältnißmäßig gering, daß sich ein maßgebender Preis nicht nennen läßt.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 28. Februar. Die „Polit. Correspondenz“ meldet:

Aus Adrianopel von gestern: Ein neuerlicher Besuch der Bulgaren, Unruhen zu erregen und Massen-Demonstrationen gegen die Wiederherstellung der türkischen Herrschaft in's Werk zu setzen, ist von den russischen Behörden energisch vereitelt worden. Gleichzeitig wurden Vorkehrungen getroffen, um die Ausführung eines entworfenen, auf die Einschüchterung der Stadt Adrianopel gerichteten Anschlages zu verhüten. Die Generale Molostoff und Soboleff haben sich dem Konful gegenüber für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Sicherheit verbürgt. General Tolleben begibt sich am 6. März zur Inspizierung von Truppen nach Jamboli und nach den Schipkapassen.

Paris, 28. Februar. Gestern war im Hafen von Dünkirchen ein Kauffahrteischiff gescheitert. 50 Matrosen wollten die Labung retten und blieben deshalb über Nacht an Bord. Der fürchterliche Sturm zerschmetterte das Fahrzeug und 40 Matrosen kamen in den Wellen um.

Versailles, 28. Februar. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer bildete die Renten-Konvertierungsfrage den Gegenstand eines Zwischenfalls. Antisson (von der Rechten) behauptete, daß die Baiffe an der Börse durch das Schweigen des Finanzministers über den eventuellen Termin der Konvertierung begünstigt worden sei. Redner beantragte jedoch keine Tagesordnung, sondern verlangte einfach weitere Auskunft über die von ihm behauptete Thatfache. Der Finanzminister erwiderte, daß die Initiative der Regierung in dieser Frage könne nicht durch Schweigen gewahrt werden, das so lang dauern müsse, bis der Tag zur Vorlegung des Konvertierungs-Projekts gekommen sei. Er sei nicht wenig überrascht gewesen von der erregten Behandlung, die die Frage — zum Schaden der Intiative der Regierung — in der Budget-Kommission erfahren habe. Diese Aeußerung des Ministers rief lebhaften Proteste der Deputirten Alain Targé und Douville (von der Linken) hervor, worauf der Minister fortfuhr: Wenn man ihn interpellirt, würden dieselben, die ihn interpelliren, allein verantwortlich sein für die Aufregung, die die Interpellation zur Folge haben würde. Douville protestirte hiergegen wieder Namens des den Deputirten aufstehenden Rechts auf Ergreifung der Initiative, während der Bonapartist Janvier de la Motte dem Minister vorwarf, daß er 5 Tage gewartet, ehe er sich zu einer Erklärung herbeigelassen habe.

Der Senat beriet die Amnestievorlage. Victor Hugo beantragte die Gewährung uneingeschränkter Amnestie. Der Justizminister Leroyer trat für die Regierungsvorlage ein und hob hervor, daß die Regierung stark genug sei, um volle Amnestie gewähren zu können, wenn sie das wolle, daß jedoch die Verbrechen, die begangen worden seien, der Vergessenheit nicht übergeben werden könnten. Der Minister brandmarkte mit großer Entschiedenheit die Kommano und die Schriftsteller, die dieselbe verheerlichten und fügte hinzu, die letzte Amnestie sei ein Akt der Humanität, der keine Gefahren mit sich führe. Speziell auf die Frage der in contumaciam Beurtheilten eingehend, betonte der Minister, daß der Gesetzentwurf alle erforderlichen Garantien biete und wie er hoffe, daß die Rückkehr der Kontumacirten nach Frankreich eine große Beruhigung herbeiführen werde. Sollten die Rückkehrenden sich undankbar zeigen, so werde das Gesetz nicht ohnmächtig sein, man werde dann die Strafe an die Stelle der Milde setzen. Die Regierungsvorlage wurde hierauf mit 163 gegen 86 Stimmen angenommen.

London, 28. Februar. Nach einer Mittheilung des „Reuter'schen Bureaus“ beabsichtigt die Königin nicht, sich nach Deutschland zu begeben, sondern nur Italien einen kurzen Besuch abzustatten. Nach den bis jetzt getroffenen Dispositionen werde die Königin England gegen den 25. März verlassen und sich über Frankreich, den Mont Cenis und Turin nach Baveno am Lago Maggiore begeben, wo der Königin die Villa Clara von deren Besitzer zur Verfügung gestellt worden sei. Die Reise werde im strengsten Jalgognito unternommen.

London, 28. Februar. Die Regierung empfing ein Telegramm vom Lord Chelmsford, wonach bis zum 10. Februar nichts Besondere an der Grenze von Natal vorgefallen sei. Alles ruhig.

Am Freitag in Madeira eingetroffene Nachrichten vom Kap Natal besagen, daß Lord Chelmsford sich darauf beschränkte, seine Vertheilungslimit zu vertharren und sich jeder Operation zu enthalten, bis britische Truppen aus England eintreffen. Der Verlust in der Schlacht am 22. v. Mts. betrug 1500 Tode einschließlic der eingeborenen Truppen. Der „Daily Telegraph“ meldet aus Madeira, daß die Leichen der Leutenants Melville und Caghill aufgefunden wurden; bei ihnen fand man auch die Fahnen, die sie vertheidigt und gerettet hatten.

London, 28. Februar. Nach aus Capetown hier eingelangten Nachrichten vom 11. d. hielten sich die englischen Truppen fortgesetzt in der Defensive und warteten die verlangten Verstärkungen ab. An der Grenze herrschte Ruhe, die Boern im Transvaalande weiterten sich, den Engländern beizustehen.

Kopenhagen, 28. Februar. Die Eisverhältnisse im Sund sind unverändert. Die Eisenbahnen auf Seeland sind wieder fahrbar, nicht aber diejenigen auf Island-Falster und Fünen. In Jütland sind die Bahnen zum Theil wieder betriebsfähig. Heute ist keine Post aus dem Auslande zu erwarten.

Petersburg, 28. Februar. In dem von russischen Truppen seit einer Woche besetzten Fort Arababia wird seitens dieser mit der vertragsmäßigen Abtragung der Befestigungswerke vorgegangen.